

Der Freitag, der 27. Juli 1663, war kein gewöhnlicher Tag im Pustertal. Schon zeitig in der Früh verließen viele Oberländer ihre Häuser, um bei einer öffentlichen Hinrichtung auf dem Richtplatz des Gerichtes Heinfels dabei zu sein. Diesmal sollte Thomas Hanns sterben.

„Es war eine von rund vier Hinrichtungen, die in ganz Tirol im 17. Jahrhundert jährlich im Schnitt an Mördern, Verrätern und Räubern vollstreckt wurden“, erzählt Monika Reindl-Sint vom Museumsvereins Burg Heinfels. Der dieses Mal Verurteilte war Thomas Hanns, gebürtig in Hall in Tirol. Er hatte die Häuserin des Kaplans von Burg Heinfels ermordet und auch den herbeigeeilten Kaplan durch mehrere Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Auf frischer Tat geschnappt, wanderte der Übeltäter vorerst ins Verlies von Burg Heinfels.

Grausam mit dem Rad ermorden

Nach einigen Monaten wurde ihm der Prozess gemacht – unter

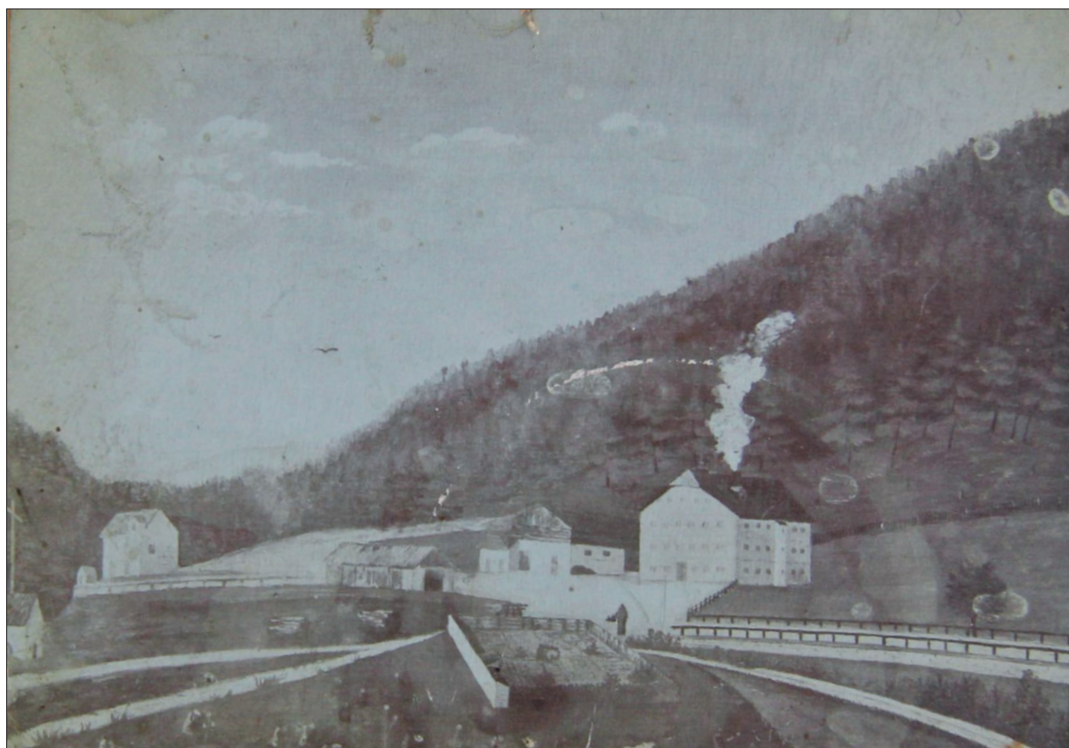


Geschichten rund um Burg Heinfels



▲ *Votivtafel über das Wunder des Thomas Hanns auf dem Richtplatz des Gerichtes Heinfels, Wallfahrtskirche Altötting.*

Das „Wunder“ rund um d



Der ehemalige Klettenheim-Hof mit der Loretokapelle in Winnebach. In seiner Nähe hatte sich der Richtplatz des Landgerichtes Heinfels befunden; Darstellung auf einem Gemälde von 1784 (Reproduktion).
Archiv Trojer/Tolderhof Winnebach, Repro: Peter Leiter

dem Vorsitz des Landrichters Balthasar Achthorner und zwölf Geschworenen. Das Urteil lautete alsdann: Der Mörder sollte grausam mit dem Rad gerichtet, „daher mit einem schweren mit einem Eisenkeil beschlagenen Rad Arme und Beine gebrochen sowie in sein Herz gestoßen werden“, erklärt Reindl-Sint. Der Tiroler Landesfürst Erzherzog Sigismund Franz milderte das Urteil dahingehend ab, dass dem Mörder gleich nach dem Brechen der Arme der tödliche Herzstoß gegeben werden sollte. „Und erst nach ‚vollbrachtem Leben‘ seien die Schenkel und Füße zu zerschlagen.“

„Gottesurteil“

Zur Vollstreckung des Urteils mussten ein Spezialist, der Tiroler Scharfrichter Othmar Krieger, und sein Sohn Leonhard aus Hall i. T. in das Gericht Heinfels reisen. Der Richtplatz befand sich beim Klettenheim-Hof in Winnebach, ein mit dem Bahnbau geschliffener Gasthof mit noch heute erhaltener Loretokapelle.



Beispiel eines schwarzen Skapuliers, das der Mörder Thomas Hanns bei der versuchten Hinrichtung trug. Laut Akten hängte ihm dieses der Prior von Luggau um, das auch auf der Votivtafel zu sehen ist.

Viele männliche Zuschauer fanden sich in modischen Kniehosen dort ein. Hanns lag bereits bis auf ein Lententuch entkleidet an Holzpflocken gebunden auf dem Boden. Sein Henker Krieger hob dann das schwere Rad, um ihm den tödlichen Herzstoß zu versetzen. Doch wie durch ein Wunder fuhr das Rad des Henkers bei jedem auch noch so kräftigen Stoß wieder in die Höhe, ohne den Verurteilten tödlich zu verletzen. „Lediglich das linke Schienbein wurde Thomas Hanns gebrochen.“

Wieder auf die Burg gebracht

Der Henker drehte sich fragend zum Richter Balthasar

den Servitenpatern allerdings vom Rad genommen, ins Gasthaus Klettenheim getragen und von Sillianer Barbieren mit Salben versorgt und anschließend wieder auf Burg Heinfels gebracht. Während der Mörder sein gebrochenes Bein kurierte, musste der Landrichter von Heinfels dem Tiroler Landesfürsten Erzherzog Sigismund Franz über das Ergebnis der Hinrichtung Bericht erstatten.

Am 21. August 1663 wurde die misslungene Hinrichtung vom Landesfürsten als Mirakel eingestuft, als ein Wunderwerk Gottes und der allerseligsten Gottesmutter.

„Wunder“ für nachweislich Schuldigen?

„Hanns wurde auf freien Fuß gesetzt, und er begab sich in das Kloster Maria Luggau. Außergewöhnlich an diesem Fall war nicht die Wirksamkeit der Gottesmutter, der im 17. Jahrhundert ohnehin zahllose Wunder zugesprochen wurden, sondern dass dieses Wunder einem nachweislich Schuldigen zuteil wurde“, so Reindl-Sint.

Das „Wunder“ von Heinfels wurde sogar in einem Votivbild malerisch festgehalten – noch heute hängt es in der Wallfahrtskapelle von Altötting in



Qualitätssaatgut

für die Landwirtschaft und den Garten

Blumen-Naturwiese

- Mischung aus Blumen und Kräutern
- 0,5kg für 50m²

Spiel- und Sportrasen

- sehr strapazierfähige Rasenmischung
- 1kg reicht für 30m²

Dauerwiesenmischungen Über/Nachsaatmischungen Grünland-Intensivmischungen Wechselwiesen-Feldfuttermischungen



Original Pustertaler Saatkartoffel

- **Juwel** – sehr früh - festkochend
- **Bettina** – mittelfrüh schwach mehlig
- **Ditta** – mittelfrüh festkochend
- **Desiree** – mittelspät - mehlig

GRANUKAL

der granulierten, schnellwirkende Algenkalk für Feld und Garten

- enthält 98% CaCO₃
- wirkt 30% schneller als Kohlensäurer Kalk
- geringe Aufwandmenge – schnelle Wirkung
- einfache Ausbringung mit dem Düngerstreuer
- im Sack zu 40kg



Schubkarre Fort

- mit Kunststoffwanne 100 Liter
- robust und vielseitig für Hof & Garten

A19530



65,- €

Glocknerstraße 4a • 9990 Nußdorf-Debant • Tel. +43 (0)4852 / 67800

die versuchte Hinrichtung

Achthorner, der befahl, den Mörder wie üblich auf das Rad zu binden und mit einem Pfahl aufzustellen. Nach weniger als zwei Stunden wurde Hanns von

Bayern. „Kritische Stimmen ertönten lediglich aus der landesfürstlichen Kanzlei. Diese forderten den Henker Othmar Krieger auf, sich in seinem

zählen Kampf um seinen ausständigen Lohn für diese nicht ausgeführte Hinrichtung zu mäßen. Auffallend ist tatsächlich, dass beide, Henker und

Mörder, aus Hall i. T. stammten und sich mit großer Sicherheit gekannt hatten“, gibt Reindl-Sint augenzwinkernd zu bedenken.



▲ Giovanni Maria Morandi, Porträt des Erzherzog Sigismund Franz von Österreich-Tirol.

◀ Loretokapelle in Winnebach – hier befand sich der Richtstätte des Gerichtes Heinfels.